



Sturm Ingrid hält die Bretagne in Atem – Orange Warnstufe bleibt, Entspannung nur in den Alpen

Der Name Ingrid klingt harmlos, beinahe freundlich. Doch in der Bretagne sorgt diese Depression seit Freitag für nasse Keller, gesperrte Straßen und einen Himmel, der nicht zur Ruhe kommen will. Während sich die Lage am Samstag langsam stabilisiert, bleibt die Situation angespannt – besonders in den westlichen und südlichen Départements.

Tempête Ingrid zog am Freitag, dem 23. Januar, vor der Küste des Finistère entlang und brachte kräftige Regenfälle, stürmische Böen und hohe Wellen mit sich. Die Meteorologen von Météo-France sprechen von einer allmählichen Abschwächung der Niederschläge und des Winds im Laufe des Samstagnachmittags. Entwarnung klingt anders.

Denn weiterhin gilt in mehreren Départements die orangefarbene Warnstufe. Der Morbihan und das Ille-et-Vilaine stehen wegen drohender Überschwemmungen unter Beobachtung, im Finistère bleibt die Alarmstufe Orange sowohl für Starkregen als auch für Hochwasser bestehen. Die zuvor aktive Warnung vor Sturmfluten wurde zwar aufgehoben, doch in zahlreichen Gemeinden steht das Wasser noch immer kniehoch in den Straßen.

Der Wind zeigte am Freitagabend, wozu Ingrid fähig ist. In Quimper wurden Böen mit bis zu 109 Stundenkilometern gemessen, an exponierten Kaps sogar jenseits der 130er-Marke. Der Flughafen Brest meldete mehrere Flugausfälle – betroffen waren unter anderem Verbindungen nach Paris-Charles-de-Gaulle, Marseille, Toulon und Toulouse. Wer dort gestrandet war, brauchte Geduld. Viel Geduld.

Besonders kritisch bleibt die Lage an den Flüssen. Laut dem Hochwasserportal Vigicrues stehen nun vier Wasserläufe unter orangefarbener Beobachtung: die Laïta und der Odet im Finistère sowie der Blavet und der Oust im Morbihan und angrenzenden Départements. Schäden durch Überflutungen treten bereits auf oder gelten als sehr wahrscheinlich. In Quimperlé ist die Laïta über die Ufer getreten. Bürgermeister Michaël Quernez spricht von einer extrem langsamen Entspannung der Lage – ein weiteres Hochwassermaximum wurde für den Samstagmorgen erwartet. Da hilft kein Schönreden, das Wasser bleibt erst mal.

Ein kleiner Lichtblick kommt aus den Alpen. Dort hatte Ingrid am Freitagnachmittag einen kurzen, aber intensiven Schneefall ausgelöst. Die Départements Isère, Savoie und Haute-Savoie standen zeitweise unter der Warnstufe „Neige-Verglas“. Diese wurde am späten Abend, gegen 23 Uhr, wieder aufgehoben. Schnee weg, Alarm weg.

In der Bretagne dagegen heißt es weiter: aufmerksam bleiben, Sandsäcke füllen, Wetter-Apps checken. Ingrid verabschiedet sich langsam – aber sie nimmt sich Zeit.

Von Andreas M. Brucker